

# Calwer Wochenblatt

Nr. 121.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzestionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Kapellhaus; außer Bezirk 15 Pf.

Donnerstag, den 3. August 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Nr. 1, 10 incl. Exped. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Raubortortsteuere 1 Mk., f. d. sonst. Bezugs Nr. 1, 10, Bestellgeld 20 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Schultheißenämter.

#### Bekanntmachung, betr. die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude.

In Ergänzung des oberamtl. Erlasses vom 29. Juli ds. Js., in Nr. 120 ds. Bl., wird hinsichtlich der Jahresschätzung der Gebäude, welche nicht Fabriken und bergl. gewerbl. Anlagen sind, unter Hinweis auf Ziff. II. des Erlasses des R. Verwaltungsrats vom 12. Juli d. J. (Min.-A.-Bl. S. 325) folgendes angeordnet:

- 1) Die Gebäudeeigentümer sind zur Anmeldung der seit der letzten Jahresschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauberänderungen aufzufordern.
- 2) Unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Bezirks hat die gemeindefürsorgliche Durchsicht des Feuerversicherungsabuchs nicht erst im Oktober, sondern schon im Anfang September stattzufinden.
- 3) Bis zum 15. September d. J. ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind. Da die bisherigen Jahresschätzungen hauptsächlich dadurch verzögert wurden, daß bei der Schätzung eine weit größere Anzahl zu schätzender Gebäude vorgefunden wurden, als die Verzeichnisse erwarten ließen, so ist bei der Aufstellung der Verzeichnisse besondere Sorgfalt zu widmen.

Aus dem Anmeldeverzeichnis soll ersichtlich sein:

- a. der Name des Gebäudebesitzers,
- b. die Hausnummer und die Bezeichnung des Gebäudes und etwaiger Zubehörenden, insbesondere auch die einzelnen Unternummern

zusammengehöriger Gebäude, welche neu geschätzt werden sollen;

c. der Grund der beantragten veränderten Schätzung und

d. (gem. Art. 17 d. Verbvrf.-Ges.) der Wert des angemeldeten Gebäudes und die etwa von der Versicherung auszunehmenden Teile.

Für die Vollständigkeit der Aufzählung werden die Ortsvorsteher verantwortlich gemacht.

4) Dem Bericht des Ortsvorstehers ist von dem Gemeinderat die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungsansprüche unter Zuziehung der Ortsfeuerhauer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen worden ist.

5) Das von den Ortsvorstehern zu führende Verzeichnis über die angefallenen Veränderungen ist seiner Zeit der Schätzungskommission bei ihrem Eintreffen in der Gemeinde zu übergeben.

Calw, 1. August 1905.

R. Oberamt. Amtm. Rippmann.

### An die Ortsbehörden.

Die Tafeln zur Aufstellung an den Ortseingängen mit der Aufschrift „Noiere langsam“ werden gegenwärtig von Ratermeister Jäger in Calw (Bahnhofstraße) angefertigt und wird den Ortsbehörden Mitteilung davon gemacht werden, wann dieselben abgeholt werden können. Zuerst werden sie denjenigen Gemeinden, welche von der am 15. August d. J. geplanten Wettfahrt von Baden-Baden bis Nürnberg berührt werden, zugesandt werden.

Diese Tafeln sind 75 cm breit und 50 cm hoch und sollten an den Ortseingängen auf festen Pfosten nicht entlang der Straße, sondern gegen die Straße in der Weise aufgestellt werden, daß die Aufschrift von weitem sichtbar ist.

Calw, 31. Juli 1905.

R. Oberamt. Boelter.

### An die Gemeindebehörden des Bezirks.

In einer Anzahl von Gemeinden des Bezirks werden die der Kranken-Versicherungspflicht unterworfenen Gemeinde-Holzhauser nur über die Dauer der Holzfallungsarbeiten im Winter zur Krankenkasse angemeldet, so daß nach Beendigung der Waldarbeiten die Kranken-Versicherung aufhört.

Da diese Personen erfahrungsgemäß die Bezirkskrankenkasse unverhältnismäßig stark belasten und eine zeitweise Kranken-Versicherung ihren Zweck nur in höchst unvollkommener Weise erfüllt, so werden die Gemeindebehörden im Interesse der Beteiligten wie der Krankenkasse angewiesen, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Gemeinde-Waldarbeiter fortdauernd das ganze Jahr hindurch bei der Bezirkskrankenkasse versichert bleiben. Dies dürfte am leichtesten durch Aufnahme geeigneter Bestimmungen in die Holzhauserakorde u. s. w. zu erreichen sein und zwar in folgender Weise:

„Sämtliche Personen, welche sich an den Holzhauserarbeiten beteiligen, sind verpflichtet, das ganze Jahr hindurch Mitglieder bei der Bezirkskrankenkasse zu bleiben; diejenigen, welche diese Verpflichtung nicht eingehen, dürfen im Walde nicht beschäftigt werden.“

Einen Vollzugsbericht wird bis 1. Oktober d. J. entgegengesendet.

Calw, 1. August 1905.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

#### betr. die Kranken-Versicherung der Gemeindebediensteten und Hebammen.

Im Einklang mit der Bezirkskrankenkasse sind durch Beschluß der Amtsversammlung vom 28. Juni 1905 bezüglich der bezeichneten

## Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Jetzt erzählte ich Ihnen, was ich beobachtet, und Sie sprachen mir danach erst von Ihrem Neobutenabenteuer — zu meinem großen Verdruss, wie ich Ihnen nicht verhehlte. Ich suchte sie in allen Hotels, aber vergebens; es waren auch in Neapel wieder so viel schöne Frauen unter den Fremden, daß jede Beschreibung der Dame bei den Portiers nur den Erfolg hatte, daß ich ihnen für ihre dienstbeflissenen Aussagen nutzlose Trinkgelder zahlen mußte.“

„Als ich Sie nach immer wieder vergeblichem Umherirren endlich bat, mich nach Wien zu begleiten, war ich, offen gestanden, mit meinem Latein zu Ende; ich war gefaßt darauf, unverrichteter Sache beschämt nach Berlin zurückzukehren, wo man mich mit Äpfeln empfangen würde, oder, wie gesagt, Sie um eine Verwalterstelle auf ihren Gütern zu bitten. Die Umstände aber stellten mich hier neuen Mut ein; an Gang, Haltung, Gestalt und dem mir unvergeßlichen Fächchen erkannte ich eines Mittags meine Schöne von Toledo, die sich hier ohne Schleier in dem ganzen Glanz und Triumph ihrer Reize zeigte; sie selbst verriet sich auch bald durch ihr auffallendes Interesse für Sie! Ich stürzte Sie also ins Abenteuer, daß Sie in Neapel verschmähten, und jetzt heißt es: vogue la galère! Ich bin tollkühn genug, zu behaupten, daß sie es ist, die wir suchen!“

Dagobert hatte ihm mit wiederholten Zeichen des Mißmutes zugehört und dennoch horchte er bis zu Ende mit sichtbar steigendem, peinigendem Interesse.

„Die Partie kann jetzt beginnen, denn die Karten sind gemischt,“ fuhr Blenke fort. „Zunächst habe ich Sie ausgespielt, Herr Graf, dann aber habe ich noch einen ganz besonderen Trumpf in der Hand, ich habe nämlich heute

gegen Abend eine sehr wichtige und interessante Bekanntschaft gemacht, die ich bisher vergeblich suchte, die des Herrn Wiedenstein, und zwar gerade in dem mir günstigsten Moment. Sie erinnern sich, ich sprach Ihnen schon von ihm; er galt als der intime Freund der schönen Frau, schien aber gerade heute Ihre Wege von ihr den Abschied erhalten zu haben und war in einer Galgenlaune, die er vergeblich zu maskieren suchte. . . . Apropos, hat Ihnen die schöne Frau heute gar keine Andeutungen über ihre Erlebnisse während der letzten Jahre gemacht und haben Sie nicht zu horchen gesucht?“

Dagobert schüttelte zerstreut den Kopf, er schien sich in immer peinlicherer Lage zu fühlen.

„So werden wir diese bei Niemanden sicherer finden, als bei dem Herrn von Wiedenstein. Diese Ueberzeugung steht nach allem, was ich erfahren, in mir fest; es fragt sich nur, wie wir ihm näher kommen, ihn zu gewinnen suchen. Er soll sie leidenschaftlich geliebt haben und haßt sie vielleicht jetzt ebenso. Wahrscheinlich liebt und haßt er sie zugleich. Das letztere dieser Gefühle muß in ihm genährt werden. Da sie ihrerseits nichts nach ihm zu fragen scheint, muß sie ihn aus irgend einem andern Grunde um sich gebildet haben, den zu erforschen meine Aufgabe ist. Herr von Wiedenstein hat, so viel weiß ich bereits, vor länger als drei Jahren Schulden halber seinen Dienst quittiert, verschwand von hier, kehrte zurück, um mit seinen Hauptgläubigern eine Waffenruhe abzuschließen, zahlte nicht unbedeutende Summen, machte neue Schulden, ward von seiner Familie in den Stand gesetzt, sich nochmals flott zu machen, um wieder Dienste zu nehmen, veräußerte aber dieses Geld auf Reisen und kehrte hierher zurück, um den Eleganz zu spielen und immer tiefer in Schulden zu versinken, etwa um dieselbe Zeit, um welche die schöne Witwe sich hier niederließ, und stand seitdem in vertrauter Beziehung zu ihr. Welches Band ist es nun das Beide aneinander

Funktionäre nachstehende Normen aufgestellt worden, welche hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden:

1. Personen, welche im niederen Kirchen-, Schul-, Gemeinde- und Korporationsdienst angestellt sind und aus dieser Funktion und etwaigem sonstigen fremden Lohne durchschnittlich mindestens  $\frac{1}{2}$  des ortsüblichen Tagelohns als Einkommen beziehen, werden der Praxis der Versicherungsanstalt entsprechend auch als Krankenversicherungs-pflichtige Mitglieder behandelt.
2. Soweit einzelne dieser Bediensteten durchschnittlich weniger als  $\frac{1}{2}$  des ortsüblichen Tagelohns verdienen, das Einkommen aus dem betreffenden Dienste aber die Hauptnahrungsquelle bildet, werden sie gleichfalls ohne Rücksicht auf das Lebensalter als versicherungspflichtig angesehen.
3. Funktionäre der unter Ziff. 1 bezeichneten Art, welche aus ihrem Dienste und sonstigem fremden Lohne jährlich mindestens 160 M. beziehen — weibliche mindestens 100 M. — werden von der Bezirkskrankenkasse als freiwillige Mitglieder aufgenommen, wenn sie das 50. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, durch ein ärztliches Zeugnis nachweisen, daß sie an keiner chronischen Krankheit leiden, auch das in § 29 des Statuts der Bezirkskrankenkasse festgesetzte Eintrittsgeld bezahlen.
4. Gebammen, welche nachweislich mindestens 100 Mark Jahreseinkommen beziehen, werden unter den gleichen Bedingungen wie unter Ziff. 3 als freiwillige Mitglieder aufgenommen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung werden beantragt, die unter Ziff. 1 und 2 bezeichneten Bediensteten, soweit sie bis jetzt noch nicht Mitglieder der Bezirkskrankenkasse sind, unter Benützung der vorgeschriebenen Formulare, auf welchen insbesondere die Einkommens-Verhältnisse in Zahlen bestimmt ausgedrückt sein müssen und zutreffendfalls die Bemerkung „Hauptnahrungsquelle“ (vergl. Ziff. 2) nicht fehlen darf, unverzüglich bei der Bezirkskrankenkasse anzumelden.

Soweit den unter Ziff. 3 und 4 bezeichneten Personen, insbesondere den Gebammen, der freiwillige Beitritt zur Bezirkskrankenkasse unter den oben erwähnten Voraussetzungen nunmehr offen steht, werden die Ortsbehörden angewiesen, die Beteiligten auf diese Gelegenheit zur Kranken-Versicherung aufmerksam zu machen und sie zur freiwilligen Anmeldung in die Bezirkskrankenkasse zu veranlassen.

Hierbei werden die Ortsbehörden der Bezirke noch angefordert, die **Krankenkontrolle** in ihren Gemeinden gewissenhaft auszuüben und zugleich darauf hinzuwirken, daß von ihren Mitgliedern **ungehörige Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe**, insbesondere Extrabesuche vermieden und bei vorkommenden Verfehlungen Anzeige an die Hauptkasse gemacht werden.

Calw, 1. August 1905.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 1. Aug. Wie wir vernehmen, ist dem Darlehenskassenverein Breitenberg aus Mitteln der König-Karl-Jubiläum-Stiftung zur Anschaffung eines auf 400 M. veranschlagten Trieurs ein Beitrag von 140 M. bewilligt worden.

Calw. Am Montag, den 14. August, beginnen, wie wir bereits berichteten, die Tourenfahrten des Bayer. Automobilklubs, nachdem mehrere Tage vor dem örtliche Rennen auf kurzer Strecke bei München stattgefunden haben. Die Tourenfahrt (um den Herkommerpreis) an der sich etwa 100 Automobilbesitzer beteiligen, beginnt am Montag, den 14. August,  $\frac{1}{5}$  5 Uhr morgens, in München und geht die Fahrt an diesem Tage bis Baden-Baden und von da am Dienstag, den 15. August, nach Nürnberg, wobei die Fahrer, (voransichtlich von 6-8 Uhr morgens) Calw passieren werden. Am Mittwoch wird die Fahrt nach München fortgesetzt. An dieser Wettfahrt beteiligt sich auch Sr. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen. Aus Württemberg werden 2 Teilnehmer genannt: Hr. Georg Baumann aus Calw und Hr. Ed. Scharrer aus Cannstatt.

Calw, 2. Aug. Die Nummer 7 der Blätter aus dem Schwarzwald bringt an erster Stelle eine Schilderung der „Burg Liebenfels“ (hoch über dem Württal gelegen) aus der Feder von Rob. Gernig-Pforzheim, Johann einige ältere und neuere Begebenheiten „aus Liebenfels“, ferner 2 stimmungsvolle Gedichte von Christian Wagner-Warmbronn und Karl Franz Martini-Kreuznach. In prächtigen Farben schildert Eugen Haug ein Gemälde im Schwarzwald, Huber-Tonhan berichtet über die „Frühjahrsauskunftszug in Dornhan“. Die Redaktion gibt einen interessanten Bericht über die Tätigkeit 1904. Der Rechner Winkel erstattet Bericht über den Stand der Kasse für 1904. Nach diesem Bericht zählt der Verein Stuttgart 1397, Pforzheim 502, Freiburgstadt 452, Heilbronn, 392, Calw 279 (unterdessen hat sich die Zahl erhöht), Neuenbürg 246, Lieberzell 71, Trimbach 70 Mitglieder u. s. f. Zum Schluss folgen kleinere Mitteilungen aus den Bezirksvereinen.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Se. Kgl. Majestät haben allergnädigst geruht: den Eisenbahnsassistenten Spatz in Calw zum Eisenbahnsekretär in Cannstatt zu befördern; eine Eisenbahnsekretärstelle bei der Baupolizei Calw dem Geometer Stahl zu übertragen; den Eisenbahnpraktikanten I. Klasse Jarimann zum Eisenbahnsassistenten in Calw zu ernennen.

Neuenbürg, 31. Juli. Heute fand sich der Vorsitzende des Landesvereins des Evang. Bundes, Abg. Professor Dr. Hieber, hier ein, um behufs der für den 24. Sept. hier in Aussicht genommenen jährlichen Landesversammlung des Evang. Bundes mit den Vertrauensmännern des Bezirks unter dem Vorst. von Pfarrer Siegel aus Schömberg eine Vorbesprechung zu halten. Die aus Stadt und Amt zahlreich besuchte Versammlung wählte ein Festkomitee. Stadtschultheiß Sittin sprach seine große Freude über die Wahl Neuenbürgs für

das Jahresfest des Evang. Bundes aus und sicherte die herzlichste Teilnahme der Bevölkerung zu. Als Festprediger ist Pfarrer Schüle aus Dürrmenz-Mühlacker gewonnen, als auswärtiger Redner wird der rühmlich bekannte Pfarrer Wahnert aus Marburg in Steiermark sprechen. Außerdem hat der Vorsitzende Prof. Hieber einen Vortrag über den sogen. Toleranzantrag des Senats in Aussicht gestellt. Vormittags soll eine öffentliche Begrüßungsverammlung im Freien (Schloßgarten), nachmittags die eigentliche Jahresfeier stattfinden.

Herrenberg, 1. Aug. Auf dem Felde bei Kuppigen ist ein beladener Gartenwagen in Brand geraten. Das Feuer dürfte durch den eingelegten Rabschuh entstanden sein. Die Pferde konnten gerettet werden. Der Wagen und die Frucht sind verbrannt.

Herrenberg, 1. Aug. Die Polizei verhaftete einen Eisenbahntagelöhner unter dem Verdachte, einem Bekannten bei einem Begehlage sein ganzes Geld aus der Tasche gestohlen zu haben. Der Verhaftete will unschuldig sein und vielmehr die Summe im Auftrage eines Freundes zurückerstattet haben und lieber Schande und Arrest auf sich nehmen, als den Freund verraten. Er dürfte jedoch mit seinem Märchen bei seinen Richtern wenig Glauben finden.

Stuttgart, 1. Aug. (Strafkammer.) Eine rohe Tat beschäftigte heute die Strafkammer. Es handelte sich um die an der 19 Jahre alten Wagnerstochter Sophie Häfner am Abend des 13. Juni zwischen Niesberg und Bilsach verübte schwere Körperverletzung. Die Angeklagte richtete sich gegen den ledigen, 21 Jahre alten Tagelöhner Gust. Belz von Bilsach. An jenem Abend drängte der Angeklagte der Sophie Häfner, die auf dem Heimweg nach Heumaden begriffen war, seine Begleitung auf. Am Jubringlichte zu entgehen, sprang das Mädchen davon. Der Angeklagte verfolgte sie und verlegte ihr mit einem Stock von hinten einen wichtigen Schlag auf den Kopf, so daß das Mädchen zu Boden stürzte. Hierauf verlegte der Angeklagte seinem am Boden liegenden Opfer noch zwei weitere Hiebe auf den Kopf und ergiff dann die Flucht. Bewußtlos und blutüberströmt wurde das Mädchen einige Zeit darauf aufgefunden und auf einem Wagen nach Heumaden gebracht. Die Verletzte schwebte längere Zeit in Lebensgefahr und ist heute noch nicht ganz hergestellt. Das Gericht ging über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und verurteilte den rohen Durschen zu 3 Jahren Gefängnis.

Neulingen. Die Handwerkskammer hat sich in ihrer Sitzung am 28. v. Mts. mit der von der Regierung geplanten Neuordnung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens einverstanden erklärt. (Die Hauptpunkte sind: Einführung des Schulzwangs durch Gesetz für drei Jahre, Ganzjahrsunterricht, bedeutende Vermehrung der jährlichen Pflichtstunden, Unterricht an Tagesstunden der Werkzeuge, Organisation und Betrieb des Unterrichts nach Maßgabe der beruflichen Bedürfnisse, Anstellung besonders ausgebildeter Gewerbelehrer.) Allerdings wurde von mehreren Mitgliedern betont, daß man sich nur mit schwerem Herzen den tief gehenden

fehlte? Seine Schulden drängten ihn allerdings zu einer reichen Heirat, aus der jetzt nichts wird... Doch zunächst nur eine Frage noch: Wann werden Sie die schöne Witwe wiedersehen?"

Dagobert schüttelte finster den Kopf.

„Sie hatten allerdings recht, als Sie sagten, Sie hätten mich ausgespielt. Ich bin eine Karte in Ihrer Hand geworden. Ich versprach, morgen Vormittag auf einem Spazierritte sie zu begleiten.“

„Um! Wenn Wiedenstein das sieht!... Er ist inslande Sie zu fordern als den Störer seiner Liebe, seiner Pläne, seiner Existenz! Dem Verzweifelten ist alles zuzutrauen!... Sie dürfen sie morgen nur insgeheim sehen. Arrangieren Sie das! Die ganze Stadt ist sonst morgen voll davon! Ich muß Wiedenstein vorher erst wieder sprechen, später reiten Sie mit ihr, so oft sie wünscht... Apropos, kann ich, um ihn auf meine Seite zu bringen, ihm ein Darlehen unter anständigem Vorwande anbieten? Sie sind reich.“

„Versagen Sie! Aber kann ich denn sein Ketter und sein Gegner sein?“

„Der Eine will ich ja sein, während Sie vorläufig den andern spielen. Auf unsere Seite müssen wir ihn jedenfalls bringen.“

„Reinetwegen!“ warf Dagobert verdrossen hin.

„Dann noch eins: Diesen Wiedenstein hoffe ich auf mich zu nehmen, dagegen werden Sie morgen Gelegenheit finden, mich bei der schönen Witwe als ihren Freund vorzustellen; ich vermute, daß ihre Seele jetzt Ruhe gefunden hat und sie auch die Kavaliers verabschieden wird, die sie aus Langeweile bei sich zu empfangen pflegte, vermutlich um den Wiedenstein los zu werden.“

„Ich hoffe, Sie werden mich diese Rolle nicht weiter spielen lassen.“

„Ein anderer würde gerade das Gegenteil wünschen, indes alle ihre Gedanken sind auf die Auffindung des verschwundenen Mädchens gerichtet, das inzwischen allerdings zu einer stattlichen Jungfrau herangewachsen sein muß.“

Dagobert litt es nicht mehr im Zimmer. Sein Blut tobte in ihm, daß es die Pulse zu sprengen drohte.

„Ich will Sie heute nicht mehr quäl'n.“ fuhr Blenke fort, als er ihn so aufgeregt nach seinem Gute greifen sah. „Wir finden uns morgen... Gut Nacht, Herr Graf!“ rief er ihm nach und moß dann selbst erregt das Zimmer. „Lappte ich nur nicht so sehr im Dunkeln!“ rief er, sich auf einen Stuhl werfend, die Ellenbogen auf den Tisch lehrend, die Sitin in die Hände senkend und vor sich hinflarrend. „Von dem Mädchen keine Spur, trotz mehr als drei Jahre langem Suchen! Und was jetzt? Es ist ein gewagtes Spiel das ich hier beginne! Sie hat einflußreiche Freunde, wie alle schöne Frauen; es kann mich den Hals kosten, wenn ich irre! Und er! Aber ich handelte doch klug! Gelang es ihr wirklich, den jungen Mann mit ihren Reizen zu umstricken — er müßte ja von Stein sein, wenn er so viel Schönheit widerstände! — so wird sie sich verraten, denn die Liebe ist unsonnen, und er wird kuriert sein, wenn ich recht bekomme. Unterliege ich, nun so ist's ein Abenteuer, in dem er nicht unkommen wird, und ich bin der Dummkopf! Ich rechnete allerdings anders; ich sah ihn bisher gegen die Frauen so fest, daß ich an ihm nicht einmal das Fledchen eines Bindenblattes erdachte, das den Siegfried verwundbar machte, und sie scheint gerade dieses gefunden zu haben, während sie selbst mir bisher noch keine angreifbare Seite bot...“

„Aber dieser Wiedenstein! Er kennt sie von früher her! Im Notfalle opfere ich scheinbar meine Freundschaft mit dem Grafen und schliche mich ihm an, mache mich ihm nützlich, indem ich ihn aus den Händen seiner grimmigsten Gläubiger rette. Ich will das Eisen schmieden, so lange es heiß ist, denn er wird vor Jagrinn glühen; er soll spät Nachts in einem Restaurant sitzen; ich suche ihn sofort!“ Und auch Blenke verließ das Zimmer in tiefem Gräbeln.

(Fortsetzung folgt.)



Neuerungen fügen könne. Andererseits aber wirkten verschiedene Mitteilungen des R. Kommissars erleichternd und beruhigend: hauptsächlich, daß eine lange Uebergangszeit (5 Jahre) vorgesehen und der Begriff des Tagesunterrichts weitgefaßt sei (Verschiebung des Schlusses bis 7 Uhr, in der Uebergangszeit sogar bis 8 Uhr abends). Ferner setzte man voraus, daß der Unterricht soweit irgend möglich unter Berücksichtigung der besonderen drückenden und gewerblichen Verhältnisse in die geschäftliche Zeit verlegt werde. Auch die Aussicht auf den geschäftlichen Gewinn, welchen die neue Art des Unterrichts ohne Zweifel erbringen wird, stärkte die Bereitwilligkeit zu einem der geplanten Reform günstigen Beschluß. — Weiter hatte die Kammer zwei Beschlüssen gegenüber, welche dem nächsten Kammerstage in Köln vorzulegen werden und Änderungen der Gewerbeordnung bezwecken, Stellung zu nehmen. Der eine fordert den allgemeinen Befähigungsnachweis für das Handwerk, der andere nur Erweiterung der Rechte des Meisterstitels. Die Mehrheit der Kammer (20 gegen 3 Stimmen) entschied sich für das zweite, d. h. sie wünscht, daß das Recht, Lehrlinge zu halten und anzuleiten, nur demjenigen zusteht, der befugt ist, den Meisterstitel zu führen. Außerdem stimmte sie drei Forderungen zu, die aber nicht in die Gewerbeordnung aufgenommen werden können. Die wichtigste betrifft das Submissionswesen: Staat und Gemeinde sollen sich bereit finden, zu bestimmen, daß bei Vergabe öffentlicher Arbeiten und Lieferungen diejenigen Handwerker bevorzugt werden, welche den Meisterstitel zu führen berechtigt sind, sofern sie den übrigen Bewerbern hinsichtlich der Leistungsfähigkeit gleichstehen. — Nach dem in der gleichen Sitzung aufgestellten Haushaltsplan beträgt der geschätzte Gesamtbedarf der Kammer für 1905/06: 19 600 M. Auf die Gemeinden sind voraussichtlich rund 2000 M. (25%) mehr umzuliegen als im Vorjahr. Der Umlagebetrag ist jedoch immer noch bedeutend niedriger als bei den anderen württemberg. Handwerkskammern; was hauptsächlich auf die sparsame Verwaltung zurückzuführen ist.

General v. Trotha hat gegen die Windhuter Nachrichten wie dieses Blatt berichtet, folgendes versagt: „Telegramm aus Keetmanshoop, den 12. Juli 1905. Da die Windhuter Nachrichten für das ihr von Seiten der Militärbehörde erwiesene Entgegenkommen lebhaft durch abfällige Kritiken quittiert und jeder Anerkennung des Mißvergnügens bereitwilligst Aufnahme gewährt, bestimme ich, daß dem Blatte von jetzt ab keinerlei Nachrichten, Berichte oder Artikel behördlicherseits mehr zuzugehen haben. Trotha.“

Einem Privatbrief entnimmt das Organ der Deutschen Kolonialgesellschaft, daß in Windhut ein mächtiges Leben und Treiben herrscht. Es ist ein fortwährendes Gehen und Kommen von Frachtwagen, die ganze Storestraße ist tagsüber in eine dicke Staubwolke gehüllt. Große Wohnungsnot herrscht, selbst einzelne Zimmer sind nicht zu bekommen. Die möblierten, d. h. mit Feldbett, Tisch und Stuhl versehenen Zimmer sind pro Tag mit 3 M., die unmöblierten mit 1 M. 50 J. vermietet. Die Kaufleute machen große Geschäfte. Die meisten der früher in Stores Angestellten haben sich selbstständig gemacht. Ein früherer Handlungsgehilfe der Damaras- und Namaqua-Handelsgesellschaft hat vor einem halben Jahr einen Kramladen eröffnet und in der kurzen Zeit 15 000 M. zurückgelegt. Die Farmer haben dabei das Zusehen bis auf wenige, die durch Frachtfuhren schönes Geld verdienen. —

Die Grundsätze, nach denen das Viehwiederverteilt worden ist, werden nach der Deutschen Kolonialzeitung in der Kolonie abfällig beurteilt. Die Folge der bezüglichen Gouvernementsverfügung war, daß nur die Besitzer großer Viehherden berücksichtigt wurden, während die kleinen Farmer leer ausgingen. Letztere bestritten den für die Verteilungsbestimmungen maßgebend gewesenen Grundsatz, daß die Entwicklung der Viehzucht im Lande bessere Aussichten habe, wenn größere Mengen Vieh in einer Hand vereint seien, als wenn viele Leute je einen kleinen Bestand besäßen. Zwar kann niemand mit ein paar Stück Vieh seinen Wirtschaftsbetrieb beginnen oder gar eine Farmbesetzung dafür erlangen. Es würde ihm aber der Ausweg bleiben, sein Vieh zu jemand, der seine Farm bereits bezogen hat, auf Weide zu geben. In einer Sitzung des Farmervereins am 31. Mai wurde beschlossen, das Gouvernment in Zukunft um prozentuale Verteilung zu bitten. Wie der Gewährsmann erfahren hat, sind für den Bezirk Windhut indes nur noch 80 Venterinder vorhanden und wenig Aussicht, daß noch welche dazu kommen. Es sei Sache des Gouvernements, zu erwägen, in welcher Weise die bisher nicht bedachten Farmer berücksichtigt werden sollen.

Kopenhagen, 31. Juli. Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord traf heute nachmittag 4 Uhr, begleitet von dem Kreuzer „Berlin“ und dem Dampfschiff „Sleipner“ auf der hiesigen Råde ein. Die Forts, sowie die hier liegenden Kriegsschiffe schossen Salut. Der Chef des dänischen Geschwaders, Admiral Prinz Waldemar, fuhr alsbald von seinem Flaggschiff „Olert Frislers“ aus zur Begrüßung des Kaisers an Bord der „Hohenzollern“. Um 4 1/2 Uhr begab sich der Kaiser an Bord und wurde an der Landungsbrücke vom König empfangen. Beide Fürsten umarmten und küßten sich mehrmals und fuhrten sodann in offenem Bierpänner nach Schloß Bernstorff, wo der Kaiser Aufenthalt nimmt. Die Bevölkerung brachte überall lebhafteste Huldigungen. — Auf Schloß Bernstorff fand heute abend Tafel statt, an der der deutsche Kaiser, die Mitglieder der königlichen Familie mit ihrem Gefolge, der Ministerpräsident, der Minister des Aeußern, die Hofchargen und die dem Kaiser beigegebenen Herren teilnahmen. Während der Tafel spielte die Musik der Leibgarde. Der König brachte einen Toast auf den Kaiser aus, worauf die Musik die deutsche Nationalhymne spielte. Der Kaiser erwiderte mit einem Trinkspruch auf den König, welchem die dänische Nationalhymne, von der Kapelle gespielt, folgte. Nach der Tafel wurde der Kaffee im Gartensaal eingenommen. Um 9 1/2 Uhr sang der königliche Kammerlänger Gerold vor den hohen Herrschaften.

Kopenhagen, 31. Juli. Das regierungsfreundliche Blatt „Kjöbenhavn“ schreibt: Der Besuch des deutschen Kaisers am dänischen Hof ist natürlich schon eine Folge der nahen Verwandtschaft, welche die jüngeren Geschlechter des dänischen und deutschen Fürstenhauses verbindet. Wenn der Kaiser dadurch, daß er in der Hauptstadt selbst an Land geht, anzeigen wollte, daß sein freundschaftlicher Besuch auch dem dänischen Volke gelten solle, so soll uns dies freuen. Die dänische Hauptstadt wird Kaiser Wilhelm II. auch als Oberhaupt des deutschen Reichs einen Willkommen bieten, welcher ihm zeigen wird, daß er ein Land besucht, welches freundschaftliche Gefinnungen hegt gegen alle Mächte und wünscht, im besten nachbarlichen Verhältnis zu Deutschland zu stehen.

Kopenhagen, 1. Aug. Kaiser Wilhelm

arbeitete heute Vormittag in seinen Gemächern, promenierte dann im Schloßpark und unternahm darauf eine längere Spazierfahrt mit König Christian im Tiergarten. Um 10 Uhr fand ein Frühstück im Jagdschloß Grennagen zu 40 Bedeckten statt. Rings um das Schloß sind Wachtposten aufgestellt. Nach der Mittagstafel, die auch heute in Bernstorff abgehalten wird, fährt der Kaiser nach Charlottenlund, wo eine Soiree beim Kronprinzenpaare stattfindet.

Lemberg, 1. Aug. Die hiesigen Blättern aus Petersburg gemeldet wird, konstatierten die Aerzte bei dem russischen Thronfolger Taubheit.

Warschau, 1. Aug. 2000 hungrige russische Reservisten überfielen das Städtchen Goralkowaria und demolierten und plünderten Gasthäuser und Läden.

St. Petersburg, 31. Juli. General Linjewitsch meldet unterm 29. Juli: Die Armee hält die Gegend um Selunischeng besetzt. Am 23. Juli hatte die Armees-Abteilung, die auf das Defilé von Wangulin vorgegangen war, als sie sich am 24. Juli Ehrbagan in östlicher Richtung näherte, ein Gefecht mit Chanchusen. Unsere Abteilung besetzte das Dorf nach einem Feuergefecht. Am 27. Juli rückte die Abteilung weiter vor, wobei sie sich beständig im Feuergefecht mit den auf das Dorf Maluga zurückgehenden japanischen Vorposten befand. Die westlich des Dorfes gelegenen Hügel waren vom Gegner besetzt. Nach Beschießung der in mehreren Reihen angelegten japanischen Schützengräben gingen unsere Truppen zum Angriff über und erstürmten gegen 6 Uhr abends die japanische Stellung. Die Japaner zogen sich unter beträchtlichen Verlusten zurück. Die Abteilung trat nach Erfüllung ihrer Aufgabe den Rückmarsch an.

Petersburg, 1. Aug. 32 verwundete ehemalige Verteidiger von Port Arthur, darunter der Major, der dem Großfürsten Kyryll das Leben gerettet hatte, sind in Petersburg vom Zaren empfangen und eigenhändig von ihm mit dem Großkreuz dekoriert worden. Dies hinderte die Polizei aber nicht, die Veteranen gewaltsam aus Petersburg zu entfernen.

Petersburg, 1. Aug. Wie verlautet, telegraphierte der Zar, als er von dem Verlust der Insel Sachalin erfuhr, an General Linjewitsch, um ihm sein Erstaunen auszudrücken über die ungenügende Verteidigung der Insel. Linjewitsch antwortete, er habe seine Streitkräfte in der Mandchurie konzentriert und hoffe, dem Zaren bald mitteilen zu können, daß seine Armee siegreich sei.

New-York, 1. Aug. Trotz allem Bestimmtes, welches in Amerika herrscht, setzt Präsident Roosevelt in die Friedensverhandlungen große Hoffnungen. Er erklärte mehreren Journalisten, daß ein Waffenstillstand eine Woche nach Zusammentritt der Friedens-Delegierten abgeschlossen werden dürfte und daß der Frieden drei Wochen später zustande kommen würde. Er glaube, daß die eigentlichen Friedensverhandlungen am 10. August beginnen werden.

Madras (Borbor-Indien), 1. Aug. Eingeborene von Hunger getrieben, irrefsen seit einigen Wochen massenhaft hier ein, sobald zu ihrer Unterkunft Baracken gebaut werden müssen. Die Regierung setzt täglich 3000 Rupien zu ihrer Ernährung aus, jedoch sind die zur Versorgung getroffenen Maßregeln unzureichend, da jetzt auch die Cholera epidemisch ausgebrochen ist. Viele Tote und Kranke werden auf den Straßen aufgefunden.

**Calw.**

## Jahreschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.

Bezüglich der Schätzung derjenigen Neubauten und Änderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezweckbauten seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Beteiligten hiermit auf den oberamtlichen Erlass vom 29. Juli 1905, Wochenblatt Nr. 120, verwiesen und aufgefordert, solche Neubauten und Änderungen sofort und längstens bis 10. September d. Js. hierher anzuzeigen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung oder Einschätzung auf Kosten der Beteiligten. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezweckbauten erscheinen, anzuzeigen sind. Anmeldeformulare sind beim Stadtschultheißenamt zu haben.

Den 1. August 1905.

Stadtschultheißenamt.  
Conz.

## Frauenarbeitschule Calw.

Mittwoch, den 6. September 1905, beginnt ein neuer Kurs.  
Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geo-

metrisches, Freihand- und Musterschneitzzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz.  
Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.  
Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten Familien gegen mäßige Pension wird von dem Kuratorium Sorge getragen.  
Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Frä. V. Wagner.  
Calw, 2. August 1905.

Für das Kuratorium:  
Stadtschultheißen Conz.

Nächsten Sonntag, 6. August, Ausflug über die Hirsauer Saatskule nach Oberreichenbach. Zusammenkunft nachmitt. präzis 1 Uhr auf dem Brühl. Vereinszeichen sind anzulegen. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Ausflus.



## Haus-Besuch

m. Bad. u. Garten a. Lebh. Luskar- oder Badeplatz (Eisenbahnstat.) des Schwarzw. bei hoh. Anzahl., event. auch Billen-Pension. G. fl. genaue Offert. unt. L. 4359 an Haasen-stein & Vogler A.-G. Stuttgart. Vermittler verboten.

## Leere Flaschen

werden billig abgegeben. Zu erfragen im Compt. d. St.

Samstag, den 5. August,  
**grosse Reunion**  
 im  
**Bad-Hotel Teinach**  
 wozu höflichst einladet  
 die Badverwaltung.

Sonntag, den 6. August, abends 8 Uhr, im **Bad-Hotel**  
 zu **Teinach**  
**feinhumoristischer Abend**  
 von **Anna und Herm. Förtsch** aus **Stuttgart**.  
 Entrée Mk. 1.—

**Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe,**  
**Frankfurter Hypotheken-Kreditverein-Pfandbriefe**  
 längere Zeit unverlosbar und unflüchtig, sowie speziell für öffentliche  
**Verwaltungen, Pfleg- und Vormundschaften**  
**mündelsichere Wertpapiere**  
 haben wir stets auf Lager.  
 Gleichzeitig erlauben wir uns, auf unsere Einrichtung zur **Aufbewahrung**  
 von **Wertpapieren, Pretiosen** u. gegen **Diebs- und Feuer-**  
**gefahr** aufmerksam zu machen.  
**Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw,**  
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**Turnverein Liebenzell.**  
**Einladung.**  
 Der hiesige Turnverein hält am **Sonntag, den 6. August,**  
 ein **Schauturnen** mit **Preisverteilung** ab, wozu die Nachbar-  
 vereine freundlichst eingeladen sind.  
 Bei dieser Gelegenheit wird unser Mitglied **Georg Maier,** welcher den  
 Feldzug in China mitmachte, seine von dort mitgebrachten **Andenken** zur An-  
 sicht ansetzen.  
**Der Vorstand.**

**D. Baral, Pforzheim, Sedansplatz**  
 empfiehlt sich zum Bezug von:  
**Adler-Fahrrädern** mit Doppelüberziehung, Freilauf- und Rück-  
 trittsbremse.  
**Adler-Motorrädern,** 1 und 2 Zylinder, bestes deutsches Fabrikat,  
 garantiert jede Steigung nehmend.  
**Adler-Motorwagen,** 1, 2 und 4 Zylinder in hochleganter Aus-  
 führung und für Geschäftszwecke.  
**Del- und Benzinstation.** — Best **eingeriichtete Reparaturwerkstätte.**  
 Telefon 747.  
 Agenten gesucht am hiesigen Platz.

**WASCHKÖNIG**  
 Gehobelte Bleichseife & als solche  
 das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel  
 1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.  
 in allen besseren Geschäften erhältlich  
 Alleinige Fabrikanten:  
**MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN**

**Schöner gesunder**  
**Dinkel, Kernen und Landweizen**  
 wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.  
**Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.**  
**J. Mayer.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Wohnung**  
 mit 3 Zimmern und Zubehör, Gas-  
 und Wasserleitung, per 1. Oktober zu  
 vermieten.  
 Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Neben meinem **rohen**  
**Kaffee,**  
 in billigen wie besten Sorten, halte ich  
**selbstgebrannten,** jede Woche frisch  
 in denselben Qualitäten bestens em-  
 pfohlen.  
**C. Serva.**

**Hof Dike** bei Calw.  
**Garantiert reinen**  
**Fruchtbranntwein**  
 liefert von 2 Liter ab  
**Gutspächter Fahrion.**

**Postkarten**  
 mit  
**Ansichten**  
 zu 3, 5, 10 und 15 Pfg.,  
 in großer Auswahl, stets das Neueste,  
 empfiehlt  
**Emil Georgii, Calw,**  
**Marktplatz, Telefon 16.**  
**700 Mk.**  
 werden sofort gegen doppelte Sicherheit  
 gesucht.  
 Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Zuverlässiges, fleißiges  
**Mädchen,**  
 das der bürgerlichen Küche vorstehen  
 kann und Hausarbeit mit übernimmt,  
 findet gute Stelle auf 15. September  
 oder 1. Oktober.  
**Villa Wagner,**  
 Hirsauerweg.

**Verloren**  
 ging ein **goldener Zwicker.** Der  
 ehrliche Finder wird gebeten, denselben  
 gegen Belohnung auf dem Compt. ds.  
 Bl. abzugeben.

**Ehering**  
 wurde gefunden. **Marktplatz 54 I.**  
 Suche auf 15. Sept. oder 1. Okt.  
 ein fleißiges, williges  
**Mädchen**  
 das schon gedient hat.  
 Frau Oberamtskriegerin **Pfeiffer.**

**Sägmehl à Mk. 1.50**  
 oder **Hobelspäne à 50 Pfg.**  
 pr. ebm abzuholen  
**Sägewerk Dillweissenstein**  
 bei Pforzheim.

**Asphaltbeton**  
 für Fundamente u. Dampfkammer,  
**Asphaltbelage, Pappe**  
 und **Holzcoementdächer,**  
 Isolierungen  
 stellt billigst her  
 Würt. Theor- u. Asphaltgeschäft  
**Wilh. Volz, Pforzheim**  
 Kel. Hoflieferant.

**Pferd,**  
 8jährig, vertrauter Ein-  
 und Zweispänner, ver-  
 kauft  
**J. J. Ziegler,**  
 Wildberg.

**Weinberg.**  
 Dem Unterzeichneten ist  
 ein **Salzhund** mit weiß-  
 gelben Abzeichen  
**zugelaufen**  
 und kann innerhalb 8 Tagen gegen  
 Einrückungsgeld und Futtergeld ab-  
 geholt werden.  
**Christian Martini, Schreiner.**

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende  
**MAGGI'S** Schutzmarke  
**Suppen** Kreuz-Stern  
 in Würfeln 10 Pfg.  
 für 2 gute Teller Suppe. Stets frisch und in den verschiedensten Sorten zu  
 haben bei  
**K. Otto Vinçon.**

**Versicherungsstand 46 Tausend Policen.**  
**Allgemeine Rentenaufstalt zu Stuttgart.**  
**Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.**  
 Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.  
 Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.  
 Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft und  
 Anwartschaft der Lebensversicherungsypolizen.  
 Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Poldendenzug.  
**Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententariife.**  
 Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.  
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
 In **Calw:** **Emil Georgii, Kaufmann; Hermann Weiser, Kaufmann;**  
 in **Liebenzell:** **Louis Scharpf, Kaufmann.**

**Cigarren-, Kaffee-, Muster-,**  
**Hut- und Wäsdiebeutel**  
 mit und ohne Aufdruck liefert billigst  
**die H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.**

